

Helmut Volpers

Sammelrezension: Kinder und Fernsehen

1993

<https://doi.org/10.17192/ep1993.1-2.4947>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Volpers, Helmut: Sammelrezension: Kinder und Fernsehen. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 10 (1993), Nr. 1-2, S. 165–168. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1993.1-2.4947>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

VII MEDIENPÄDAGOGIK

KINDER UND FERNSEHEN

Eine Sammelrezension

Bernd Schorb, Dörte Petersen, Wolfgang H. Swoboda: Wenig Lust auf starke Kämpfer. Zeichentrickserien und Kinder

München: Reinhard Fischer Verlag 1992 (BLM-Schriftenreihe 19), 89 S., DM 18,-

Hans Dieter Erlinger, Dirk Ulf Stötzel (Hg.): Geschichte des Kinderfernsehens in der Bundesrepublik Deutschland. Entwicklungsprozesse und Trends

Berlin: Wissenschaftsverlag Volker Spiess 1991, 328 S., DM 68,-

Hans Dieter Erlinger (Hg.): Erzählen im Kinderfernsehen. Das Beispiel Janna

Heidelberg: Carl Winter Universitätsverlag 1991 (Reihe Siegen Bd.107), 160 S., DM 50,-

Horst Heidmann: Kindermedien

Stuttgart: Metzler 1992 (Sammlung Metzler Bd.270), 198 S., DM 24,80

Im Lebensalltag von Kindern in der Bundesrepublik hat die Fernsehnutzung eine hohe Priorität: "Im Jahresdurchschnitt 1989 erreichte das Fernsehen pro Wochentag (Montag-Sonntag) knapp 60% der 6- bis 9jährigen Kinder" (Erlinger/Stötzel, S.273). Mit der Existenz der privaten Sender hat sich das Programmangebot des Kinderfernsehens quantitativ erheblich erweitert und qualitativ verändert. Die kindlichen Rezipienten haben in ihrem Fernsehverhalten auf 'die Privaten' reagiert. In denjenigen Haushalten, die private Programme empfangen können, haben sich die Nutzungsprioritäten der Kinder eindeutig zugunsten kommerzieller Programmanbieter verschoben. Das Interesse der Kinder richtet sich zum einen auf das sogenannte heimliche Kinderprogramm (Serien und Actionfilme), die in der prime time zwischen 18.00 und 21.00 Uhr angeschaut werden, zum anderen aber auch auf die speziell für Kinder ausgestrahlten Sendungen: das Kinderfernsehen im engeren Sinne.

Insbesondere die privaten Anbieter senden täglich einen umfangreichen auf Kinder zugeschnittenen Programmmix. Innerhalb dieses Programmangebotes dominieren Zeichentrickserien. "Viele betroffene Eltern und im Erziehungsbereich Tätige stehen diesen Angeboten eher kritisch gegenüber und stellen sich die Frage, ob die in den Cartoons präsentierte Gewalt schädliche Auswirkungen auf die kindlichen Zuschauer hat" (Schorb u.a., S.III). Die Bayerische Landeszentrale für neue Medien hatte eine jetzt vorgelegte Studie über *Zeichentrickserien und Kinder* in Auftrag gegeben, die Aussa-

gen zu diesem Komplex liefern soll. Die Veröffentlichung ist der erste Teil einer mehrstufig angelegten Studie, die insgesamt folgenden Fragen nachgehen will: "Was fasziniert Kinder an Cartoons? Gibt es Vorlieben für bestimmte Cartoon-Arten? Auf welche inhaltlichen, dramaturgischen und ästhetischen Elemente richten Kinder ihr Augenmerk? Wie nehmen Kinder die präsentierten Gewaltdarstellungen wahr und wie gehen sie damit um? Wie ist das Identifikationspotential der Cartoon-Figuren und der Handlungsmuster einzuschätzen. Welche Bedeutung haben Cartoons für das Alltagserleben und -handeln von Kindern? Unterscheiden sich Kinder verschiedenen Alters, Geschlechts, sozialer Herkunft in ihren Orientierungen an Cartoons?" (S.1f.). Sollte dieses Forschungsprogramm tatsächlich in vollem Umfang verwirklicht werden, wäre dies sicherlich die bisher umfangreichste Untersuchung zu diesem Thema. Die erheblichen methodischen bzw. erhebungspraktischen Probleme, die zur Klärung der unbeantworteten Forschungsfragen noch zu lösen wären, lassen allerdings Zweifel an der vollständigen Realisierbarkeit des Projekts angebracht erscheinen. Die jetzt vorgelegten Teilergebnisse beziehen sich primär auf den kindlichen Cartoonkonsum, den Bekanntheitsgrad spezifischer Serien und die Beliebtheit bestimmter Cartoonfiguren. Die Untersuchung basiert auf mündlichen und schriftlichen Befragungen von insgesamt 1032 Kindern zwischen 4 und 14 Jahren. Die Befragungen wurden ausschließlich in ländlichen und städtischen Regionen Bayerns durchgeführt - was die Repräsentativität der Ergebnisse für die Bundesrepublik fraglich macht. Deutlich macht die Untersuchung den gravierenden Einfluß, den die Cartoon-Serien auf die Erlebniswelt der Kinder erlangt haben. Erkennbar wird auch, daß die Kinder innerhalb des Angebotes eindeutige Prioritäten setzen, wobei Serienhelden, die eine Nähe zum kindlichen Alltagserleben herstellen, bevorzugt werden. Die bisher vorgelegten Untersuchungsergebnisse sind jedoch ein Torso, so daß mehr Fragen offen bleiben als beantwortet werden.

Im Siegener DFG-Projekt "Geschichte, Formen und Funktionen des Fernsehens für Kinder in der Bundesrepublik" wird seit 1989 an einer Aufarbeitung der knapp 40jährigen Geschichte des Kinderfernsehens in der Bundesrepublik gearbeitet. Der von Hans Dieter Erlinger und Dirk Ulf Stötzel vorgelegte Sammelband präsentiert zum einen Forschungsergebnisse dieses Projektes, zum anderen Textfassungen von Vorträgen, die von Medienwissenschaftlern und Sendungsmachern anlässlich eines Workshops in der Theodor-Heuss-Akademie Gummersbach 1990 gehalten wurden. Dieser Genese entsprechend enthält der Band quantitativ und qualitativ höchst disparate Aufsätze. Vor allem die Beiträge zur Mediensozialisation und -rezeption erscheinen im Kontext der überwiegend historiographisch orientierten Arbeiten deplaziert. Beachtenswert sind vor allem diejenigen Forschungserträge, die eine historische Aufarbeitung (Löhr) und Periodisierung (Stötzel) des Kinderfernsehens bieten sowie die Fallstudien zu

einzelnen Sendungen (z.B. Hicketier). Insgesamt enthält der Band einige wichtige 'Bausteine' zur Geschichte der Kinderprogramme von ARD und ZDF, nicht jedoch - wie vielleicht der Titel glauben macht - die (!) Geschichte des Kinderfernsehens in der Bundesrepublik.

Ebenfalls aus der Werkstatt der Siegener Forschergruppe stammt das von Hans Dieter Erlinger herausgegebene Buch über die Serie *Janna*. Dieser Band ist deshalb von besonderer Bedeutung, da seit einiger Zeit das Kinderfernsehen "in einem seiner Entwicklungsstränge auch das Format der fiktionalen (Spiel-)Serie verwendet" (S.8). Diese Serie mit ihrer Family Melodrama-Charakteristik trägt dem Fernsehverhalten der Kinder als eifrige Zuschauer von Serien des Vorabendprogrammes Rechnung. Laut Erlinger markiert *Janna* einen Wechsel im Kinderprogramm von der bisher überwiegenden *Sendereihe* zur Serie. Die Beiträge des Buches erschließen die Produktion unter verschiedener Perspektive. Enthalten sind sowohl Reflexionen von Programmverantwortlichen und Produzenten über ihre Arbeit als auch (philologisch orientierte) wissenschaftliche Analysen. Der Aufsatz von Erlinger "Neue Entwicklungen im Kinderfernsehen: Das Beispiel *Janna*" macht deutlich, daß diese Serie die Antwort der ARD auf ein vorrangig auf Unterhaltung zielendes Angebot der anderen Programmanbieter ist. Mit *Janna* hat sich das Fernsehen von allen bisherigen pädagogischen Auflagen im Kinderprogramm frei gemacht und eine Unterhaltungsproduktion realisiert. Für das Kinderfernsehen wurde mit dieser Serie das Genre der Telenovela erschlossen. Der Band bietet insgesamt einen fundierten und informativen Einblick in die Bauformen und Produktionsweisen dieses Genres und hat somit einen weit über eine Einzelanalyse hinausgehenden Stellenwert.

Einen knappen, aber gut strukturierten Überblick über die Entwicklung des Kinderfernsehens von den Anfängen bis zur Gegenwart (inklusive der Produktionen der privaten Programmanbieter) enthält der Band *Kindermedien* von Horst Heidtmann. Wie der Titel deutlich macht, geht es in dem Buch nicht nur um das Medium Fernsehen, sondern - mit Ausnahme des Kinderbuches - um alle für Kinder produzierte Medien: von der Kinderzeitschrift über -comics, -theater, -film, -hörfunk bis hin zu Kinderspielzeug und Computer- und Videospiele. Das als Handbuch konzipierte Werk erschließt die neuesten Forschungsergebnisse zu den einzelnen Themenkomplexen und enthält jeweils eine Bibliographie mit der wichtigsten Literatur. Besonders erwähnenswert ist das letzte Kapitel: "Kinderkultur heute: Mediatisierung, Serienbildung und Medienverbund". Hier analysiert der Autor die Kommerzialisierung der Kinderkultur, wie sie insbesondere ihren Niederschlag im Merchandising von Medieninhalten (vorrangig des Fernsehens) durch die Süß- und Spielwarenindustrie findet. Ferner zeigt er die Strategien der Mehrfachverwertung von Figuren und Plots im Medienverbund auf. Heidtmanns Arbeit bietet sowohl einen Überblick über den

aktuellen Stand der Forschung zu den verschiedenen Kindermedien als auch eine solide und allgemein verständlich geschriebene Einführung in diese umfangreiche Materie.

Helmut Volpers (Göttingen)